

# Zwischenbericht (geändert\*)

1. Halbjahr 2013  
Portigon AG

# Portigon in Zahlen

## Finanzdaten 1. Januar bis 30. Juni 2013

	1. 1. – 30. 6. 2013	1. 1. – 30. 6. 2012	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Erfolgszahlen in Mio €</b>				
Zinsüberschuss	62	343	- 281	- 82
Kreditrisikovorsorge	7	- 134	141	> 100
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	69	209	- 140	- 67
Provisionsüberschuss	130	118	12	10
Handelsergebnis	- 16	- 182	166	91
Finanzanlageergebnis	1	- 21	22	>100
Verwaltungsaufwand	285	450	- 165	- 37
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	39	13	26	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	19	52	- 33	- 63
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>- 81</b>	<b>- 365</b>	<b>284</b>	<b>78</b>
Ertragsteuern	1	22	- 21	- 95
<b>Konzernergebnis</b>	<b>- 80</b>	<b>- 343</b>	<b>263</b>	<b>77</b>

	30. 6. 2013	31. 12. 2012	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Bilanzzahlen in Mrd €</b>				
Bilanzsumme	68,1	98,7	- 30,6	- 31
Eigenkapital	2,2	2,4	- 0,2	- 8
<b>Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach SolvV</b>				
Kernkapital in Mrd €	3,0	3,0	0,0	0
Eigenmittel in Mrd €	4,6	4,6	0,0	0
Risikoaktiva in Mrd €	2,3	2,8	- 0,5	- 18
Kernkapitalquote in %	132,5	109,3	-	-
Gesamtkennziffer in %	202,5	167,7	-	-
<b>Mitarbeiter</b>				
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2.397	2.776	- 379	- 14
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	2.261	2.624	- 363	- 14

Aktuelle Ratings	kurzfristig	langfristig
Fitch Ratings	F1+	A+

\* Aufgrund einer fehlerhaften Angabe in Note 26 zu den Nominalwerten der derivativen Finanzinstrumente zum 30. Juni 2013 wurde der Zwischenabschluss am 24. September 2013 durch den Vorstand geändert. Änderungen für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie für die Bilanz ergaben sich daraus nicht.

# Brief des Vorstandsvorsitzenden

*Sehr geehrte Geschäftsfreunde,*

das erste Halbjahr 2013 stand für die Portigon AG ganz im Zeichen der konsequenten Umsetzung der Transformation der ehemaligen WestLB und der Errichtung der Portigon Financial Services (PFS). Am 28. Juni 2013 stimmte der Aufsichtsrat der Gründung der PFS als Tochtergesellschaft der Portigon AG zu. Unser Ziel ist es, den Geschäftsbetrieb der PFS in den kommenden Monaten aufzunehmen und dann kontinuierlich weiter zu optimieren, parallel hierzu die Gesellschaft erfolgreich im Markt zu positionieren und das Servicinggeschäft spätestens bis Ende 2016 zu veräußern.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir dieses Ziel erreichen. Insbesondere seit Jahresbeginn 2013 führen wir vertiefte Gespräche mit einer Reihe von Interessenten. Die Resonanz, die wir hinsichtlich Geschäftsmodell und Marktfähigkeit international erhalten, ist durchweg positiv. Besonders freut es uns, dass uns potenzielle Investoren aktiv ansprechen. Sie setzen auf unser Know-how und unsere Erfahrung. Das hat uns darin bestärkt, den zu Jahresbeginn installierten Veränderungsprozess mit aller Kraft weiter voranzutreiben.

Parallel zu unseren Gesprächen mit potenziellen Investoren verstärkten wir den Austausch mit unseren Zielkunden. Sektoral konzentrieren wir uns dabei auf Banken, Versicherungen und Finanzinvestoren. Regional fokussieren wir uns im Bankensektor insbesondere auf Deutschland und Europa, im Versicherungssektor auf Deutschland und bei Finanzinvestoren auf europäische Kunden. Im Bankenbereich liegen unsere Leistungsschwerpunkte vorrangig bei Platform Services, also im Wesentlichen der Bereitstellung von modernen und mandantenfähigen Prozess- und Systemplattformen, die in der Lage sind, auch komplexe Portfolios effizient und sicher zu verarbeiten. Bei den anderen Kundengruppen stehen neben diesen Dienstleistungen vor allem Portfolio Services im Mittelpunkt, also unsere Expertise zur Analyse, Steuerung und Verwaltung von Portfolios.

Die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Monaten gemacht haben, bestätigen unsere Sicht, dass sich der Markt für externe Servicing für Finanzdienstleister rasch entwickelt. Das Geschäftspotenzial ist hoch. Wir verzeichnen erste Erfolge in der Kundenakquisition. So gewannen wir in Deutschland erste Mandate beziehungsweise unterzeichneten Absichtserklärungen. Aber auch in anderen europäischen Ländern stehen wir im vielversprechenden Gedankenaustausch. Von unseren Erfolgchancen sind wir überzeugt. Mit dem reibungslosen und punktgenauen Portfolio-transfer auf die Verbundbank und die EAA sowie unserem exzellenten Service haben wir nachhaltig bewiesen, wie kompetent unsere Mannschaft ihre Arbeit erledigt.

In den nächsten Monaten stehen weitere wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der PFS auf der Agenda. So wird der Gründungsprozess der PFS in wenigen Monaten abgeschlossen sein. Damit wäre ein weiterer wesentlicher Meilenstein für eine nachhaltige Positionierung der Servicegesellschaft im Markt erreicht.

Der Vorstand dankt allen Kunden für die gute Zusammenarbeit und den Beschäftigten für ihren unermüdlichen Einsatz.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Dietrich Voigtländer". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping tail on the last letter.

Dietrich Voigtländer  
Vorsitzender des Vorstandes

# Inhalt

Portigon in Zahlen	
Brief des Vorstandsvorsitzenden	1
Konzernzwischenlagebericht	4
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	20
Gesamtergebnisrechnung	20
Konzernbilanz	21
Entwicklung des Eigenkapitals	22
Kapitalflussrechnung	23
Konzernanhang (Notes)	24
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
1. Grundlagen der Rechnungslegung	24
2. Konsolidierungskreis	25
Segmentberichterstattung	25
Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	26
3. Zinsüberschuss	26
4. Kreditrisikovorsorge	26
5. Provisionsüberschuss	27
6. Handelsergebnis	27
7. Finanzanlageergebnis	27
8. Verwaltungsaufwand	27
9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	28
10. Restrukturierungsaufwendungen	28
Erläuterungen zur Konzernbilanz	28
11. Forderungen an Kreditinstitute	28
12. Forderungen an Kunden	28
13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft	28
14. Handelsaktiva	29
15. Derivate aus Treuhandverhältnissen (inkl. Barsicherheiten)	29
16. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	29
17. Finanzanlagen	29
18. Sachanlagen	30
19. Immaterielle Vermögenswerte	30
20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30
21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30
22. Handelspassiva	30
23. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	31
24. Rückstellungen	31
25. Nachrangkapital	31
Sonstige Angaben	32
26. Derivative Finanzinstrumente	32
27. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	32
28. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	33
29. Organe der Portigon AG	34
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	36
Impressum/Disclaimer	

# Konzernzwischenlagebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur im Euro-Raum war – wie nicht anders zu erwarten – von der europäischen Staatsschuldenkrise weiterhin stark betroffen. Haushaltskonsolidierungen sowie teilweise einschneidende Sparmaßnahmen in einigen Ländern belasteten das Wachstum spürbar. Die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Ländern des Euro-Raums verlief sehr unterschiedlich – von einer Rezession in den südlichen EU-Ländern bis zu einem leichten Wirtschaftswachstum wie zum Beispiel in Deutschland.

Das Schreckgespenst der Inflation ließ zuletzt im Euro-Raum deutlich nach. Doch führt das niedrige Zinsniveau, das unterhalb der Inflationsrate liegt, bei vielen Sparern zu einer Negativrendite bei ihren Geldanlagen und – wenn dieser Trend anhalten sollte – auch zu einer Verringerung ihres Vermögens. Auch für die Versicherungsbranche stellt das Zinsniveau eine enorme Herausforderung dar, da sie kaum die in der Vergangenheit versprochenen Renditen erwirtschaften kann und der Abschluss neuer Versicherungspolice für Kunden weniger attraktiv ist.

In den USA zeichnete sich eine Erholung der Wirtschaft ab, und die Arbeitslosenquote sank. Ein großer Teil dieses Erfolges ist dem Eingreifen durch die US-Notenbank (Fed) zu verdanken, die mit ihren Anleihekäufen in Milliardenhöhe die Konjunktur unterstützte. Die extrem expansive Geldpolitik der Fed könnte sich aber zukünftig abschwächen. So kündigte die US-Notenbank Ende Juni an, die Anleihekäufe zu verringern und bis Mitte 2014 einzustellen. Am 10. Juni 2013 bestätigte die Ratingagentur Standard & Poor's ihr langfristiges Rating von AA+ für die USA und verbesserte den Ausblick von negativ auf stabil.

Die europäische Staatsschuldenkrise lebte mit der Zypernkrise im März 2013 wieder auf. Die Banken in Zypern, die durch die Entwicklung in Griechenland schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden, sowie die Wechselwirkung zwischen dem Staat Zypern und seinen Banken führten zu einer massiven Vertrauenskrise im Land. Diese griff auch auf den Euro-Raum über. Aufgrund der befürchteten und teilweise eingetretenen Kapitalflucht wurden die zypriotischen Banken für einige Tage geschlossen. Die Krise vergrößerte sich durch die Forderung der Europäischen Union, die Sparer der Banken mit bis zu 6 Mrd € an den Kosten der Bankenrettung zu beteiligen. Darüber hinaus befürchteten die Finanzmärkte, dass eine Beteiligung der Sparer als Beispiel für mögliche zukünftige Maßnahmen im Euro-Raum dienen könnte. Nach harten Verhandlungen wurde dann am 25. März 2013 das Hilfspaket für Zypern beschlossen. Das Paket von EU, Europäischer Zentralbank (EZB) und Internationalem Währungsfonds (IMF) beläuft sich auf 10 Mrd € sowie einen Einlagenschutz bis zu 100.000 €. Im Gegenzug nahmen erstmals Privatanleger an der Sanierung einer Bank teil. Dies betraf Gläubiger von Einlagen über 100.000 €, Aktionäre und Anleihegläubiger der Laiki Bank, der ehemals zweitgrößten Bankengruppe in Zypern. Die Einlagen unter 100.000 € wurden vollständig auf die Bank of Cyprus transferiert.

Um sich zukünftig besser gegen Gefahren zu schützen, die von Banken ausgehen können, ist im Rahmen der sogenannten Bankenunion eine gemeinsame Aufsicht der bedeutendsten europäischen Banken durch die EZB ab Mai 2014 geplant. Dabei soll auch ein gemeinsames Verfahren für die Abwicklung von grenzüberschreitend tätigen Banken vereinbart werden sowie eine Regelung der damit verbundenen Kostenübernahme.

In Deutschland verabschiedete der Bundesrat Anfang Juni 2013 das „Gesetz zur Abschirmung von Risiken und zur Planung der Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Finanzgruppen“ (Trennbankengesetz). Das Gesetz soll 2016 in Kraft treten und ist Teil einer stärkeren Bankenregulierung. Es beinhaltet drei Regelungsbereiche: eine vereinfachte Abwicklung und Sanierung von Kreditinstituten, die Etablierung eines Trennbankensystems sowie verschärfte strafrechtliche Maßnahmen bei groben Pflichtverstößen des Managements. Deutschland ist damit einer der ersten Staaten, der eine solche Regelung umgesetzt hat. Die EU bereitet derzeit einen Gesetzentwurf mit ähnlichem Inhalt vor.

Am 2. Mai 2013 beschloss die EZB eine Zinssenkung für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf das historisch niedrige Niveau von 0,5% und stellte eine weitere zinspolitische Lockerung in Aussicht. Darüber hinaus sollen die regelmäßig angebotenen geldpolitischen Refinanzierungsgeschäfte mindestens bis zum Ende des zweiten Quartals 2014 weiterhin als Mengentender mit Vollzuteilung zur Verfügung stehen. Ein Ziel dieser Politik ist es, den mittelständischen Unternehmen in den südlichen Peripherieländern mehr Liquidität zur Förderung von Investitionen zur Verfügung zu stellen und damit die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die Arbeitslosigkeit in diesen Ländern hat dramatische Ausmaße angenommen. Ein besonderes Problem stellt die extrem hohe Arbeitslosigkeit gut ausgebildeter junger Menschen dar.

Das Eingreifen der EZB im Jahr 2012 und insbesondere die Aussagen des EZB-Präsidenten Mario Draghi, die Mitgliedsländer bei Problemen unbegrenzt zu unterstützen sowie die Bereitschaft der EZB, auch weitere Maßnahmen zu ergreifen, zeigen eine beruhigende Wirkung auf den Finanzmärkten. Anfang Juli 2013 legte sich die EZB mit ihrer Aussage, die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf dem gegenwärtigen Niveau oder darunter zu halten, erstmalig konkret im Voraus fest. Damit beabsichtigte sie, die Zinsen auf den Geldmärkten und die Zinskupons für Euro-Staatsanleihen positiv zu beeinflussen und den Staaten ihren Schuldendienst durch ein niedriges Zinsniveau zu erleichtern.

## Der Markt für Portfolio Servicer

Die internationale Banken- und Finanzkrise, die im Jahr 2007 in den USA begann und die Schuldenkrise in Europa nach sich zog, veränderte das globale Finanzsystem nachhaltig. Regierungen, Notenbanken, Aufsichtsbehörden und die Banken selbst waren gezwungen, schnell zu reagieren, um einen Zusammenbruch der Finanzindustrie mit seinen negativen Folgen für die Realwirtschaft zu verhindern. Als Antwort darauf beschlossen zahlreiche Regierungen, die Banken schärfer als bisher zu kontrollieren. Zu den übergreifenden Themen, die unter dem Stichwort „Basel III“ zur Debatte stehen, zählen beispielsweise eine höhere Eigenkapital- und verbesserte Liquiditätsausstattung, ein strengeres Risikomanagement sowie eine international abgestimmte, verschärfte Regulierung. In den USA, aber auch in Europa, schieden einzelne Banken aus dem Markt aus, andere wurden zwangsfusioniert oder erhielten neue, oftmals staatliche Eigentümer. Die Aufsichtsbehörden führten regelmäßig Stresstests durch, die zeigen sollten, wie widerstandsfähig systemrelevante Kreditinstitute im Krisenfall tatsächlich sind. Im Zuge dieser Entwicklung überprüften viele Finanzinstitute ihre Geschäftsmodelle. Zahlreiche Häuser leiteten Kostensenkungsprogramme ein. Damit einher ging die Rückbesinnung auf das profitable Kerngeschäft, was zwangsläufig den Abbau nicht strategischer Portfolios nach sich zog.

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds verfügen allein europäische Banken über nicht strategische Aktiva im Volumen von rund 1,2 Billionen €. Sie sollen über interne oder externe Restrukturierungseinheiten beziehungsweise durch Verkauf von Vermögenswerten abgebaut werden. Zu diesem Zweck gegründete Abwicklungsbanken, die mit professionellen und spezialisierten Portfolio Servicern zusammenarbeiten, übernehmen dabei eine wichtige Rolle. Sie ermöglichen Banken, ihre Bilanzen schnell und kostengünstig von nicht strategischen aber auch risikoreichen Aktiva zu entlasten und damit Eigenkapital für das Kerngeschäft freizusetzen beziehungsweise die Kapitalisierung insgesamt zu verbessern. Banken mit Abbauportfolios in internen Restrukturierungseinheiten suchen ebenfalls die Unterstützung externer Portfolio Servicer, die die Abwicklung beziehungsweise die Administration dieser Portfolios im Outsourcing übernehmen, insbesondere, wenn interne Restrukturierungseinheiten aufgrund ihres stetigen Volumenabbaus zunehmend unwirtschaftlicher werden. Institutionelle Investoren, beispielsweise Versicherungen oder Hedgefonds, sind häufig Käufer solcher Abbauportfolios. Sie nutzen Portfoliodienstleister, die kostengünstig wirksame Lösungen für das Management nicht strategischer und neuer Klassen von Vermögenswerten anbieten. Dieser Trend dürfte sich weiter verstärken, da Investoren ihre Erträge in einem Niedrigzinsumfeld zu maximieren suchen. Hieraus erwachsen neue Chancen für Portfolio Servicer.

## Strukturelle Entwicklungen im Portigon Konzern

Das erste Halbjahr 2013 war weiterhin geprägt durch den Transformationsprozess der Portigon AG.

Am 1. Januar 2013 trat die neue Startaufstellung von Portigon mit den Unternehmensbereichen Customer Services, Portfolio Services, Platform Services sowie dem Corporate Center und dem Bereich Restrukturierung in Kraft. Darüber hinaus lagen die personalwirtschaftlichen, rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und organisatorischen Vorbereitungen für die Gründung einer geplanten Tochtergesellschaft im Fokus.



Portigons Zielkundengruppen sind Banken, Versicherungen und Finanzinvestoren in Deutschland und Europa. Im ersten Halbjahr 2013 gelang es Portigon als Portfolio Servicer neue Kunden zu gewinnen. Unter anderem liefern wir einer Förderbank eine Softwarelösung zur Ratingbestimmung und übernehmen für ein Abwicklungsinstitut Aufgaben im Bereich des regulatorischen Meldewesens.

Zudem verhandeln wir mit verschiedenen europäischen nationalen Zentralbanken beziehungsweise Regierungsinstitutionen über die Begleitung beim Aufbau und der Ausgestaltung von Bad Bank-Lösungen in den entsprechenden Ländern.

Der Status der Banklizenz der Portigon AG ist seit dem letzten Jahresabschluss unverändert. In Abstimmung mit der Bankenaufsicht werden die Lizenzen entsprechend der Vorgaben der Europäischen Kommission regelmäßig überprüft und sukzessive zurückgegeben. Die Portigon AG hat mit der Bankenaufsicht Gespräche über die erforderliche Lizenz für die errichtete Tochtergesellschaft Portigon Financial Services GmbH i.Gr. aufgenommen. Wir gehen derzeit davon aus, dass diese Gesellschaft eine Lizenz als Finanzdienstleister benötigt. Ein entsprechender Antrag an die BaFin wurde gestellt. Zugleich wurde der Rückbau der Portigon AG weiter vorangetrieben. Die bestehenden Ressourcen sollen nachhaltig, kapitalschonend und sozialverträglich auf die künftigen Erfordernisse angepasst werden. Hierzu wurden entsprechende Übereinkünfte mit dem Betriebsrat getroffen.

Im Zuge der Transformation sollen nicht mehr benötigte Büroflächen am Standort Düsseldorf am Markt platziert werden. Erste Mieter wurden bereits gewonnen, so zum Beispiel das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Zuge der Bilanzbereinigung von Portigon schlossen am 26. März 2013 die NRW.BANK und Portigon eine Vereinbarung über die endgültige Abgeltung des Pensionslastenausgleichs für versorgungsberechtigte Beschäftigte der Portigon AG. Bei der damaligen Abspaltung von Vermögensgegenständen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale (heute Portigon) auf die Landesbank Nordrhein-Westfalen im Jahr 2002 (heute NRW.BANK) wurden auch die Arbeitsverhältnisse jener Beschäftigten, die einen vertraglichen Anspruch auf Gewährung einer Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen haben, übertragen (Neuregelungsgesetz vom 2. Juli 2002). Die Regelungen sahen auch vor, dass Portigon einen Ausgleich für den mit der Übertragung verbundenen Übergang der Pensionslasten leistet. Hieraus resultierte aus Sicht von Portigon eine Ausgleichsverbindlichkeit gegenüber der NRW.BANK; die tatsächlich zu leistenden Zahlungen wurden laufend erstattet. Gemäß den Regelungen im Feststellungsbescheid haben NRW.BANK und Portigon nunmehr einvernehmlich geregelt, die Forderungen der NRW.BANK mit Ausnahme des zukünftigen Dienstzeitaufwands durch eine Einmalzahlung in Höhe von 1.347 Mio € endgültig abzugelten. Zum 31. Dezember 2012 war die Verpflichtung mit 1.331 Mio € unter den Sonstigen Passiva bilanziert.

## Geschäftliche Entwicklung

### Ertragslage

Die Ertragslage des ersten Halbjahres 2013 ist weiterhin durch die Transformation des Unternehmens, das heißt den Rückbau der Portigon AG und die Umsetzung des neuen Geschäftsmodells entsprechend den Auflagen der Europäischen Kommission, geprägt. Der Vergleichszeitraum des Vorjahres enthält demgegenüber auch noch Ergebnisbeiträge aus Beständen, die innerhalb des zweiten Halbjahres 2012 auf die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) und die Verbundbank der Helaba übertragen worden sind. Wir verweisen diesbezüglich auf die umfangreichen Erläuterungen in unserem Geschäftsbericht 2012. Demzufolge sind die Vorjahreszahlen nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

Die Erträge des Konzerns beliefen sich zum 30. Juni 2013 auf 216 Mio € (Vorjahr 271 Mio €), denen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 285 Mio € (Vorjahr 450 Mio €) gegenüberstanden. Unter Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 19 Mio € (Vorjahr 52 Mio €) weisen wir ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von – 81 Mio € (Vorjahr – 365 Mio €) aus. Das Konzernergebnis beläuft sich auf – 80 Mio € (Vorjahr – 343 Mio €).

### Portigon Konzern Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €	Veränderung	
			Mio €	in %
Zinsüberschuss	62	343	– 281	– 82
Kreditrisikovorsorge	7	– 134	141	> 100
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	69	209	– 140	– 67
Provisionsüberschuss	130	118	12	10
Handelsergebnis	– 16	– 182	166	91
Finanzanlageergebnis	1	– 21	22	> 100
Verwaltungsaufwand	285	450	– 165	– 37
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	39	13	26	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	19	52	– 33	– 63
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>– 81</b>	<b>– 365</b>	<b>284</b>	<b>78</b>
Laufende Ertragsteuern	– 1	– 3	2	67
Latente Ertragsteuern	2	25	– 23	– 92
<b>Konzernergebnis</b>	<b>– 80</b>	<b>– 343</b>	<b>263</b>	<b>77</b>
darunter:				
– auf Aktionäre von Portigon entfallend	– 80	– 343	263	77
– auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	–

### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss (62 Mio €, Vorjahr 343 Mio €) ist im Berichtszeitraum im Wesentlichen auf die Zinsmarge aus Beständen, die von der EAA garantiert sind, sowie die Ergebnisbeiträge aus der Anlage des Kapitals und aus der Liquiditätssteuerung zurückzuführen (insgesamt 84 Mio €). Gegenläufig sind hier vor allem die Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen (29 Mio €) erfasst.

### Kreditrisikovorsorge

Die Nettoauflösung der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 7 Mio € (Vorjahr Nettozuführung in Höhe von 134 Mio €) betrifft von der EAA garantierte Bestände, die vor rechtswirksamer, synthetischer Übertragung bereits wertberichtigt waren und bei denen der Grund für die Wertberichtigung entfallen ist. Wir haben allen erkennbaren Kreditrisiken angemessen Rechnung getragen.

### Provisionsüberschuss

Erträge aus der Vergütung von gegenüber unseren Kunden erbrachten Dienstleistungen werden – soweit es sich um bankgeschäftliche Dienstleistungen handelt – seit Ende des Geschäftsjahres 2012 im Posten Provisionserträge und somit nicht mehr als Minderung des Verwaltungsaufwands ausgewiesen. Die Vorjahresangaben haben wir entsprechend angepasst.

Im ersten Halbjahr 2013 beliefen sich die Servicierungserträge aus dem neuen Geschäftsmodell auf 174 Mio € (Vorjahr 34 Mio €). Das Vorjahr enthält darüber hinaus Ergebnisbeiträge aus dem seit dem 1. Juli 2012 eingestellten Bankgeschäft. Demgegenüber fielen im Berichtszeitraum insbesondere Garantiegebühren für synthetisch übertragene Bestände in Höhe von 43 Mio € an. Insgesamt belief sich der Provisionsüberschuss auf 130 Mio € (Vorjahr 118 Mio €).

### Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beträgt – 16 Mio € gegenüber – 182 Mio € im Vergleichszeitraum.

Im ersten Halbjahr 2013 resultierten aus Bewertungsinkongruenzen, die trotz ökonomisch abgesicherter Positionen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 nicht vermeidbar sind, Ergebnisbelastungen in Höhe von 21 Mio € (Vorjahr 130 Mio €). Zum 30. Juni 2012 ergaben sich darüber hinaus aus der Bewertung von Aktiva und Passiva, die der Fair Value-Option zugeordnet waren, marktbedingte Credit Spread-Veränderungen in Höhe von – 56 Mio €. Zudem war der Nettoaufwand des Vorjahres durch Marktwertbelastungen aufgrund von Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Derivategeschäft mit kommunalen Kunden erhöht.

### Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand sank in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 37% auf 285 Mio €.

Der Personalaufwand reduzierte sich insbesondere aufgrund des Personalabbaus um 72 Mio € (– 32%) auf 152 Mio €. In den ersten sechs Monaten 2013 ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten gegenüber dem 31. Dezember 2012 um 363 auf 2.261 zurück.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken um 88 Mio € (– 45%) auf 106 Mio € gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012.

### Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf 39 Mio € gegenüber 13 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der hohe Ertragsüberschuss im ersten Halbjahr 2013 ist vorwiegend auf den positiven Ausgang eines steuerrechtlichen Gerichtsverfahrens zurückzuführen, infolgedessen eine Verbindlichkeit in Höhe von 35 Mio € aufgelöst werden konnte.

### Restrukturierungsaufwendungen

Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 19 Mio € entfallen insbesondere auf die Begleichung von Pensionsausgleichsverpflichtungen gegenüber der NRW.BANK (siehe hierzu die Ausführungen im Kapitel „Strukturelle Entwicklungen“). Die Vorjahresaufwendungen (52 Mio €) enthielten vor allem die auf das erste Halbjahr 2012 entfallenden Projektaufwendungen zur Umsetzung der Auflagen der Europäischen Kommission.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Portigon Konzerns verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresende um 30,6 Mrd € (– 31%) auf 68,1 Mrd €. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt in dem Rückgang der Marktwerte der treuhänderisch durch Portigon für die EAA gehaltenen Derivate um 21,9 Mrd € auf 51,0 Mrd € – insbesondere infolge der dinglichen Übertragung durch Novation. Darüber hinaus sanken die von der EAA garantierten Vermögenswerte im Vergleich zum Jahresende um 5,1 Mrd € auf 7,9 Mrd €. Unter Berücksichtigung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte (0,3 Mrd €), die nach dem Bilanzstichtag am 31. Juli 2013 rechtswirksam verkauft worden sind, verbleibt somit eine Bilanzsumme von 8,9 Mrd € (Vorjahr 12,2 Mrd €), die die Anlage des Kapitals und die der Liquiditätssicherung der Portigon AG dienenden Bestände repräsentiert.

Aufgrund deutlich reduzierter Einlagen bei der Deutschen Bundesbank verringerte sich die Barreserve spürbar um 4,1 Mrd € auf 2,1 Mrd €.

Die als Held for Trading kategorisierten Bestände (Handelsaktiva bzw. Handelspassiva) nahmen um 2,3 Mrd € auf 1,0 Mrd € beziehungsweise um 2,0 Mrd € auf 1,3 Mrd € ab.

Rückläufige Einlagen insbesondere der EAA führten zu einer Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 0,9 Mrd € auf 5,4 Mrd € sowie der freiwillig zum Fair Value bewerteten Passivbestände um 5,0 Mrd € auf 1,3 Mrd €. Repo-Geschäfte zur Deckung des Refinanzierungsbedarfs (Kontrahent EUREX) beliefen sich auf über 1,0 Mrd € und die Geldaufnahmen von Kreditinstituten stiegen um 0,5 Mrd €.

Die Sonstigen Passiva sanken vor allem aufgrund der Rückführung der Pensionsausgleichsverpflichtungen für versorgungsberechtigte Beschäftigte der Portigon AG an die NRW.BANK um 1,6 Mrd € auf 0,3 Mrd €.

Das negative Konzernergebnis in Höhe von 80 Mio € belastete die Gesamtergebnisrechnung. Aufgrund der Abgeltung des Pensionslastenausgleichs gegenüber der NRW.BANK buchten wir außerdem – 293 Mio € aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten in die Gewinnrücklagen um.

Zum 30. Juni 2013 beläuft sich das Engagement gegenüber der EAA auf 3,8 Mrd € Forderungen an Kunden und 0,4 Mrd € Handelsaktiva. Dem stehen Einlagen der EAA (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) in Höhe von 2,9 Mrd €, Handelspassiva in Höhe von 0,7 Mrd € und freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände in Höhe von 0,2 Mrd € gegenüber.

### Risikoaktiva und Kapitalquoten

Gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung ergaben sich per 28. Juni 2013 Risikoaktiva in Höhe von rund 2.288 Mio €. Dies bedeutet einen Rückgang um rund 475 Mio € gegenüber dem 31. Dezember 2012.

Die Adressenausfallrisiken sanken in Summe um rund 275 Mio €. Dies lässt sich fast ausschließlich auf die Ergänzungsvereinbarungen zum Übertragungsvertrag an die EAA sowie auf Effekte in der Gruppe zurückführen.

Die Marktpreisrisiken erhöhten sich durch die Umstellung der Berechnung vom internen Modell auf das Standardmodell per 31. März 2013. Dieser negative Effekt wurde überkompensiert durch die Einbeziehung der Cash Flow Hedges für die geplante Fremdwährungs-GuV in verschiedenen Währungen sowie der Berücksichtigung der 2005 emittierten Stillen Einlage in Fremdwährung. Beide Maßnahmen wurden mit der Bankenaufsicht abgestimmt. Zudem verringerten sich die Marktpreisrisiken in der Banco WestLB do Brasil S.A. gegenüber dem 31. Dezember 2012 durch den Abbau des Portfolios vor der Übertragung auf den Erwerber. Insgesamt reduzierten sich damit die Marktpreisrisiken in der Gruppe gegenüber dem 31. Dezember 2012 um rund 200 Mio €. Die operationellen Risiken blieben im ersten Halbjahr 2013 unverändert bei rund 1 Mrd € nach der Umstellung vom Advanced Measurement Approach (AMA) auf den Standardansatz im Berichtsjahr 2012.

Das Kernkapital erhöhte sich im Wesentlichen infolge des Rückgangs des Abzugspostens für immaterielle Vermögensgegenstände auf 3.031 Mio €. Kompensiert wurde dieser Effekt zum Teil durch negative Währungseffekte bei der Banco WestLB do Brasil S.A. im zweiten Quartal 2013.

Währungsschwankungen bei den nachrangigen Verbindlichkeiten belasteten die Eigenmittel. Zudem verringerten sich die genutzten, verfügbaren Drittrangmittel aufgrund der geringeren Marktpreisrisiken. Der positive Effekt durch den reduzierten Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände wurde damit überkompensiert, was im Ergebnis zu einem leichten Rückgang der Eigenmittel auf 4.631 Mio € führte.

Die Kernkapitalquote stieg zum 28. Juni 2013 im Vergleich zum 31. Dezember 2012 (nach Jahresergebnis AG) von 109,3% auf 132,5% und liegt somit weiter deutlich über den Mindestkapitalquoten sowie den Vorgaben einer Mindestquote von 7%, wie sie in den Rahmenvereinbarungen mit der FMSA vereinbart wurde. Die Gesamtkennziffer erhöhte sich von 167,7% auf 202,5%. Die harte Kernkapitalquote, das heißt ohne Berücksichtigung der Stillen Einlagen aus 2005, betrug zum Ende der Berichtsperiode 118,2% im Vergleich zu 97,5% zum 31. Dezember 2012.

## Risikobericht

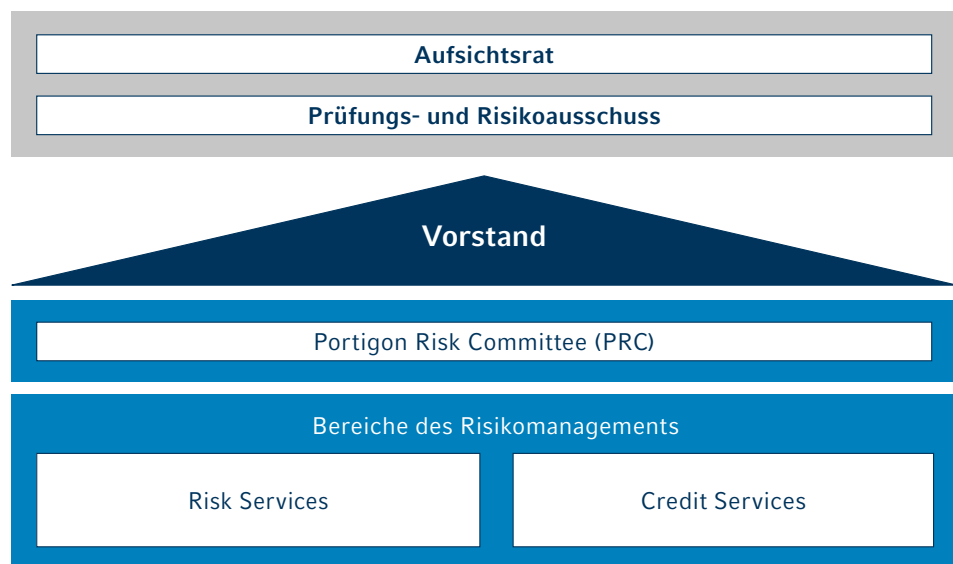
Der Aufbau des nachfolgenden Risikoberichts trägt der Risikostruktur und der entsprechenden Einstufung der Risikoarten Rechnung. Zu Beschreibungen der einzelnen Risikoarten und zu Erläuterungen der angewandten Methoden verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2012.

Für Portigon als Portfolio Servicer werden das operationelle Risiko und das Geschäftsrisiko als wesentliche Risiken gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) eingestuft. Alle weiteren Risikoarten werden als nicht wesentliche Risiken bewertet.

Die Zahlenangaben in diesem Risikobericht beziehen sich grundsätzlich auf den Konzern. Für Kennzahlen, die sich explizit auf die Muttergesellschaft beziehen, ist dies jeweils angegeben.

### Risikomanagement

Die für das Risikomanagement verantwortlichen Gremien sowie Risikobereiche stellen sich wie folgt dar:



Wesentliche operative Verantwortung im Rahmen des Risikomanagements tragen folgende Geschäftsbereiche:

- **Risk Services:** Controlling aller relevanten Risiken sowie Gesamtrisikosteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit, interne und externe Berichterstattung, Weiterentwicklung und Validierung der internen Ratingsysteme, Messung und Steuerung von operationellen Risiken, Management von Reputationsrisiken, Überwachung der Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie Überwachung der Kontrahentenrisiken von Handelsprodukten
- **Credit Services:** unabhängige Überwachung von Adressenausfallrisiken, insbesondere Kredit-, Emittenten- und Kontrahentenrisiken inklusive Raterstellung und Votierung sowie vollständige Kreditadministration

### Operationelle Risiken

Wesentliche operationelle Risiken liegen für das Geschäftsmodell von Portigon darin, dass Dienstleistungen für Kunden nicht, zu spät oder unzureichend erbracht werden, zum Beispiel durch fehlerhafte Prozesse oder den Ausfall von Systemen. Dies kann mit Einnahmeausfällen (durch entsprechende Kürzungen der Vergütung) sowie rechtlichen Folgerisiken einhergehen.

Während des Transformationsprozesses von Portigon hat die Steuerung von Personalrisiken und hieraus abgeleiteter operationeller Risiken eine hohe Bedeutung. Dies schließt das Management von Integrationsrisiken ein, die bei der Gewinnung und dem Servicing neuer Mandanten entstehen könnten.

Zur Berechnung des regulatorischen Kapitals aus operationellen Risiken wendet Portigon den Standardansatz nach § 273 SolvV an. Das regulatorische Kapital per 30. Juni 2013 beträgt 79,6 Mio € hierin berücksichtigt ist ein Sicherheitsaufschlag für potenzielle operationelle Risiken, die noch während des Transformationsprozesses auftreten könnten. Darüber hinaus orientiert sich das qualitative Management operationeller Risiken bei Portigon an den Vorgaben der SolvV zum Advanced Measurement Approach (AMA).

Der vom ORM ermittelte erwartete Verlust (Expected Loss, EL) aus operationellen Risiken beträgt 11,6 Mio € für das Jahr 2013. Die Berechnung des ökonomischen Kapitals sowie das Stresstesting zu operationellen Risiken in Höhe von 26,7 Mio € beziehungsweise 52,2 Mio € per 30. Juni 2013 basieren auf diesen erwarteten Verlusten unter Berücksichtigung einer jeweils hergeleiteten, geeigneten Skalierung.

Die im ersten Halbjahr abgeschlossenen Restarbeiten zu den EAA- und Verbundbank-Migrationsprojekten verliefen weitgehend reibungslos. Für den noch andauernden Transformationsprozess werden wie bisher operationelle Risiken kontinuierlich analysiert und bewertet, um rechtzeitig schadensmindernde Maßnahmen einzuleiten.

### Rechtsrisiken

Klage und Widerklage im Zusammenhang mit der vorzeitigen Kündigung eines Servicevertrags seitens Portigon mit einem Dienstleister aus dem IT-Bereich wurden im Mai 2013 durch einen Vergleich beendet.

Im Zusammenhang mit angeblichen Pflichtverletzungen bei der Quotierung von USD-LIBOR-Zinssätzen wird Portigon von einer Reihe von Klägern vor verschiedenen US-Gerichten verklagt. Bis zum Berichtsstichtag sind insgesamt 38 Klageverfahren anhängig (davon 28 Klagen förmlich zugestellt). Bis zum 30. Juni 2013 waren 43 Klagen von 35 Kommunen/Kommunalen Verbänden gegen Portigon im Zusammenhang mit Derivategeschäften anhängig. Zur Abdeckung des aus den erhobenen Klagen bisher konkretisierbaren Risikos bestehen bei Portigon per 30. Juni 2013 rund 5,3 Mio € Rückstellungen für die Prozesskosten.

Sowohl für Klagen wegen angeblicher Pflichtverletzungen von USD-LIBOR-Zinssätzen als auch für Klagen im Zusammenhang mit Derivategeschäften ist das wirtschaftliche Risiko (mit Ausnahme des Prozesskostenrisikos) mit Abspaltungsvertrag vom 30. August 2012 auf die EAA übertragen worden.

### Geschäftsrisiken

Das Konzept zur Ermittlung des Geschäftsrisikos wurde gegenüber dem Jahresabschluss 2012 weiterentwickelt. Nun werden auf Basis von Expertenschätzungen quartalsweise Kosten- und Ertragsrisiken detaillierter prognostiziert. Insbesondere werden die geplanten Ertrags- und Kostenkomponenten (z. B. Erträge aus Servicierung der EAA und Drittmarktgeschäft, Mitarbeiter- und Gebäudekosten) einzeln analysiert und die Höhe sowie die Wahrscheinlichkeit möglicher Abweichungen von den geplanten Werten in den folgenden zwölf Monaten abgeschätzt.

Aus den geschätzten Abweichungen für die einzelnen Komponenten werden verschiedene Gesamtszenarien zusammengestellt, die die unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten der Planabweichungen berücksichtigen. Derzeit gibt es drei solcher Szenarien: ein Basisszenario für wahrscheinliche Abweichungen, ein konservatives Szenario für mittlere und geringe Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie ein Stressszenario für sehr unwahrscheinliche Planabweichungen.

Das Geschäftsrisiko wird über ein eigenes Limit überwacht und ist eng mit der Budgetplanung und dem laufenden Controlling verzahnt. Zusätzlich können durch die quartalsweise Ermittlung aktuelle Geschäftsentwicklungen zeitnah berücksichtigt werden.

Das Geschäftsrisiko stellt neben dem operationellen Risiko das wesentliche Risiko dar, gefährdet aber selbst unter den im Stressszenario getroffenen Annahmen nicht die Risikotragfähigkeit der Portigon AG.

### Adressenausfallrisiken

Portigon hält entsprechend der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2011 nahezu keine risikogewichteten Aktiva (RWA).<sup>1</sup> Die Anlage der Eigenmittel und Liquiditätsüberschüsse erfolgt nach strengen Anlagerichtlinien ohne nennenswerte Ausfallrisiken. Das Kreditrisiko hinsichtlich der Aktiva, die im Rahmen der Übertragung nur auf synthetischem Weg auf die EAA transferiert wurden, entspricht dem Ausfallrisiko des Garanten EAA<sup>2</sup> und ist aufgrund seiner geringen Eintrittswahrscheinlichkeit wirtschaftlich als unbedeutend zu bewerten.

<sup>1</sup> Auf Basis der aktuellen regulatorischen Vorgaben. Da das Regelwerk zu Basel III noch nicht in Gänze vorliegt und die Diskussionen mit den Aufsichtsbehörden und den für die Rechnungslegung zuständigen Einheiten noch nicht abgeschlossen sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass für die nur synthetisch auf die EAA übertragenen Positionen auf Basis zukünftiger Vorgaben zusätzliche Kredit- und/oder Marktrisiko-RWA anfallen.

<sup>2</sup> Das Rating der EAA leitet sich insbesondere aus der sogenannten Verlustausgleichspflicht der EAA-Garanten (Land Nordrhein-Westfalen sowie Sparkassenverbände und Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen) ab.



Die Risikoberichterstattung der internen Steuerungsgröße Exposure at Default wurde für Portigon als Portfolio Servicer auf Linien und Inanspruchnahmen umgestellt.

Das Kreditrisikovolumen reduzierte sich im ersten Halbjahr deutlich. Die Gesamtlinien sanken um 18% auf 21,0 Mrd € (31. Dezember 2012: 25,6 Mrd €) und die Inanspruchnahmen um 28% auf 18,1 Mrd € (31. Dezember 2012: 25,1 Mrd €). Von den 18,1 Mrd € Inanspruchnahmen per 30. Juni 2013 entfallen 15,2 Mrd € auf das direkte und garantierte Exposure mit der EAA. Das verbleibende Exposure in Höhe von 2,9 Mrd € setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Zentralbankguthaben und Beteiligungen.

### Marktpreisrisiken

Der VaR reduzierte sich im ersten Halbjahr von 4,2 Mio € auf 2,0 Mio €. Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf die nicht mehr notwendige Berücksichtigung der nachrangigen Eigenkapitalinstrumente in der Kalkulation des Credit Spread-Risikos zurückzuführen.

Das Stresstestszenario, das eine Erhöhung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte simuliert, führte zum Ende Juni 2013 zu einem potenziellen Verlust in Höhe von – 14 Mio € (Ende 2012: – 17 Mio €). Das Stresstestszenario, das eine Verdoppelung aller Credit Spreads simuliert, führte zu einem potenziellen Verlust von – 9 Mio € (Ende 2012: + 19 Mio €). Auslöser für diese Veränderung ist die oben genannte Herausnahme der Eigenkapitalinstrumente.

Bei der Simulation der BaFin-Zinsschockszenarien hätte per Ende Juni 2013 ein währungsübergreifender Zinsanstieg um 200 Basispunkte zu einer negativen Wertveränderung zinstragender Positionen in Höhe von – 33 Mio € geführt. Der Schwellenwert für die aufsichtsrechtliche Ad-hoc-Anzeigepflicht (20% der bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel) wurde im ersten Halbjahr nicht erreicht und lag bei maximal 0,8%.

### Liquiditätsrisiken

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung (LiqV) beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die Kennzahl mindestens 1,0 beträgt. In der Portigon AG belief sich der Wert im Zeitraum Januar bis Juni 2013 auf durchschnittlich 2,13 und verbesserte sich damit im Vergleich zum Durchschnittswert des Vorjahres (1,84). Die Liquidität der Portigon AG war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

Aufgrund der sich zukünftig verändernden Bilanz von Portigon wird ein daraus resultierender Liquiditätsbedarf nicht ausgeschlossen. Die enge Kooperation mit der EAA und dem Land Nordrhein-Westfalen reduziert Liquiditätsrisiken durch geeignete Maßnahmen.

### Beteiligungsrisiken

Ein fortlaufendes Controlling analysiert die Risiken der noch verbliebenen Beteiligungen. Mithilfe dieser Informationen werden die Beteiligungen aus Gesellschaftersicht begleitet und im Sinne der Geschäftsstrategie gesteuert.

Die Banco WestLB do Brasil S.A. wurde bis zum Vollzug des Verkaufs am 31. Juli 2013 vollständig in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung einbezogen.

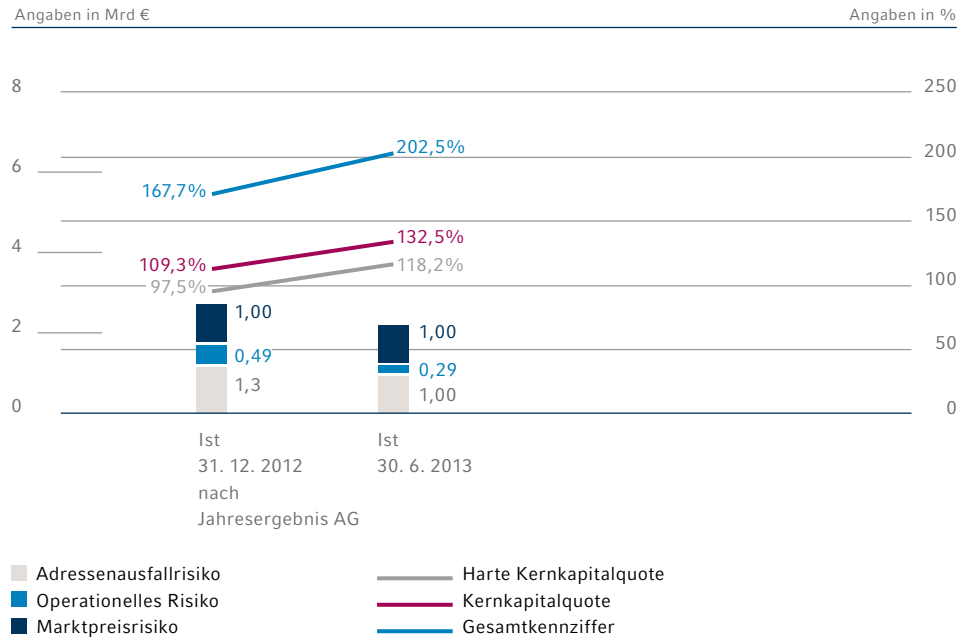
### Kapitalauslastung

#### Regulatorische Kapitalauslastung Portigon Gruppe

Portigon berechnet seine Kennzahlen nach den Baseler Eigenkapitalvereinbarungen (Basel II) und der entsprechenden EU-Richtlinie beziehungsweise der SolvV. Gemäß § 10 KWG beziehungsweise § 2 SolvV hat Portigon seine Geschäftstätigkeit in angemessener Höhe mit Eigenmitteln zu unterlegen.

Die geforderte Eigenmittelunterlegung wurde von der Portigon Gruppe im ersten Halbjahr jederzeit übertroffen. Zum 30. Juni 2013 lagen die regulatorischen Kapitalkennzahlen der Portigon Gruppe bei 132,5% (Kernkapitalquote) beziehungsweise 202,5% (Gesamtkennziffer).

Zu detaillierten Ausführungen verweisen wir auf den Abschnitt „Risikoaktiva und Kapitalquoten“.



### Ökonomische Kapitalauslastung (Risikotoleranz)

Das Risikotragfähigkeitskonzept von Portigon, das das neue Geschäftsmodell und die Anforderungen der MaRisk berücksichtigt, ist seit dem 30. September 2012 gültig.

Der Fortführungsansatz stellt weiterhin den primären Steuerungskreis dar. Das ökonomische Kapital war im ersten Halbjahr nur wenig ausgelastet. Der parallel geführte Liquidationsansatz wurde ergänzt. So enthält er nun auch die prognostizierten Kosten einer Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen. In das Risikodeckungspotenzial für diesen Ansatz wird zusätzlich das Tier-II-Kapital einbezogen.

In allen unterstellten Stressszenarien reichte die Risikodeckungsmasse auch im ersten Halbjahr aus, um die potenziellen negativen Entwicklungen abzudecken.

Im Rahmen des inversen Stresstests ist für das operationelle Risiko und das Geschäftsrisiko derzeit nicht erkennbar, dass diese im Betrachtungszeitraum 31. Dezember 2012 bis 30. Juni 2013 einen Verlust, der eine Fortführung des Geschäftsbetriebs unmöglich macht, erzeugen können.

## Ereignisse nach dem 30. Juni 2013

Am 5. Juli 2013 wurde die Tochtergesellschaft Portigon Financial Services GmbH in Gründung (PFS) errichtet. Damit wurde die grundlegende Voraussetzung auf dem Weg zu der von der Europäischen Kommission geforderten Privatisierung des Servicegeschäfts geschaffen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgt voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2013. Die PFS mit Sitz in Düsseldorf soll mit rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern starten. Der Stellenbesetzungsprozess lief am 17. Juli 2013 an und soll im September abgeschlossen werden. Zielkunden des Servicers für komplexe Portfolios sind Abwicklungsinstitute und Banken mit internen Restrukturierungseinheiten. Daneben stehen Versicherungen und institutionelle Inverstoren im Fokus, die einen Servicer für alternative Anlageformen suchen, ebenso Banken, die ihre Prozesse flexibilisieren wollen.

Die Geschäftsführung der Portigon Financial Services GmbH wird zu Beginn über eine sogenannte Doppelbandstruktur von Dietrich Voigtländer, Stefan Dreesbach und Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer wahrgenommen.

Bei der Veräußerung von Tochtergesellschaften des Portigon Konzerns kamen wir weiter voran. Bereits 2012 war die brasilianische Tochtergesellschaft Banco WestLB do Brasil S.A. an die Mizuho Corporate Bank, Ltd. veräußert worden. Der Verkauf stand noch unter dem Vorbehalt der zuständigen Aufsichtsbehörden. Die Behörden haben nunmehr ihre Zustimmung gegeben, damit erfolgte das Closing am 31. Juli 2013.

Infolge der weiteren Umsetzung des Transformationsprozesses und des damit verbundenen Personalabbaus beschäftigt die Portigon AG im Inland zurzeit regelmäßig weniger als 2.000, jedoch mehr als 500 Arbeitnehmer. Daher beschloss der Vorstand am 19. Juli 2013, bekannt zu geben, dass er beabsichtigt, gemäß den für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates maßgebenden Bestimmungen, § 96 Abs. 1 und § 101 Abs. 1 des Aktiengesetzes in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziff. 1 und § 4 Abs. 1 des Drittelbeteiligungsgesetzes vom 18. Mai 2004, eine Änderung der Zusammensetzung des Aufsichtsrates zu veranlassen. Künftig sollen zwei Drittel seiner Mitglieder von der Hauptversammlung und ein Drittel von den Arbeitnehmern gewählt werden. Antragsberechtigte dürfen dieser Ankündigung innerhalb eines Monats widersprechen. Aufgrund eines Widerspruchs wird die Umstellung derzeit gerichtlich geklärt.

## Ausblick

Die Herausforderungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung im Euro-Raum werden auch in der nahen Zukunft bestehen bleiben. Die EZB erwartet für den weiteren Verlauf des Jahres 2013 eine Fortsetzung der Rezession. In den einzelnen Ländern dürfte die Entwicklung aber sehr unterschiedlich verlaufen. Länder, wie zum Beispiel Spanien, Griechenland oder Portugal, werden weiterhin mit hoher Verschuldung, fehlendem Wirtschaftswachstum und massiven Problemen infolge der hohen Arbeitslosigkeit zu kämpfen haben und müssen dafür Lösungen finden.

Die Konjunktur in Deutschland wird sich 2013 nicht vom außenwirtschaftlichen Umfeld entkoppeln. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet für das Jahr 2013 eine durchschnittliche Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts von 0,3% und eine Inflationsrate von voraussichtlich 1,7%. Positive Wachstumsimpulse werden nur vom Inland erwartet. Diese dürften insbesondere aus den privaten Konsumausgaben resultieren, da sich der Arbeitsmarkt weiterhin in einer guten Verfassung befindet.

Ein wichtiger Aspekt zur Verminderung von Unsicherheiten an den Finanzmärkten ist die Ankündigung der EZB vom September 2012, unter bestimmten Bedingungen unbegrenzt in Staatsanleihen reformwilliger Staaten zu intervenieren (Outright Monetary Transactions-Programm [OMT-Programm]). Ob dies so bleibt, hängt auch vom Fortgang des Verfahrens vor dem Bundesverfassungsgericht ab, inwieweit die EZB zu dem OMT-Programm legitimiert ist und ob das Vorgehen der EZB gegen das deutsche Grundgesetz und den EU-Vertrag verstößt.

In Deutschland wird das politische Geschehen im zweiten Halbjahr durch den Wahlkampf für die anstehende Bundestagswahl am 22. September 2013 und die Bildung einer neuen Regierung geprägt sein.

Einhergehend mit der Etablierung der Servicegesellschaft werden die Anstrengungen zur Gewinnung von Drittmandaten weiter intensiviert. Darüber hinaus werden Gespräche mit Parteien geführt, die ihr Interesse an einem möglichen Erwerb des Servicinggeschäfts gezeigt haben. Es ist geplant, das Servicinggeschäft der Gruppe bis zum 31. Dezember 2016 zu verkaufen. Sollte ein Verkauf nicht möglich sein, so wäre die PFS gemäß Entscheidung der Europäischen Kommission vom 20. Dezember 2011 im Jahr 2017 abzuwickeln.

Der Transformationsprozess von Portigon bleibt mit hoher Unsicherheit verbunden und wird weiterhin negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Der Umbau in einen international tätigen Portfolio Servicer für Finanzdienstleister und dessen Etablierung am Markt wird mit Anlaufverlusten verbunden sein. Wir gehen davon aus, dass Portigon im IFRS-Konzernabschluss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Verlust in mittlerer, das Geschäftsjahr 2014 in niedriger dreistelliger Millionenhöhe abschließen wird. Der Anfall weiterer Restrukturierungsaufwendungen ist abhängig vom Fortgang der Transformation.

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Notes	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Zinserträge	306	2.239	- 1.933	- 86
Zinsaufwendungen	244	1.896	- 1.652	- 87
Zinsüberschuss (3)	62	343	- 281	- 82
Kreditrisikoversorge (4)	7	- 134	141	> 100
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorge	69	209	- 140	- 67
Provisionserträge	183	155	28	18
Provisionsaufwendungen	53	37	16	43
Provisionsüberschuss (5)	130	118	12	10
Handelsergebnis (6)	- 16	- 182	166	91
Finanzanlageergebnis (7)	1	- 21	22	> 100
Verwaltungsaufwand (8)	285	450	- 165	- 37
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge (9)	39	13	26	> 100
Restrukturierungsaufwendungen (10)	19	52	- 33	- 63
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>- 81</b>	<b>- 365</b>	<b>284</b>	<b>78</b>
Laufende Ertragsteuern	- 1	- 3	2	67
Latente Ertragsteuern	2	25	- 23	- 92
<b>Konzernergebnis</b>	<b>- 80</b>	<b>- 343</b>	<b>263</b>	<b>77</b>
darunter:				
- auf Aktionäre von Portigon entfallend	- 80	- 343	263	77
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	-

## Gesamtergebnisrechnung

Der gesamte Periodenerfolg von Portigon setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
<b>Konzernergebnis</b>	<b>- 80</b>	<b>- 343</b>
<b>Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>264</b>	<b>- 248</b>
<b>Posten, die nicht aufwands- und ertragswirksam umgegliedert werden</b>	<b>280</b>	<b>- 265</b>
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	279	- 261
Latente Steuern auf die Veränderung der nicht aufwands- oder ertragswirksam umzugliedernden Posten	1	- 4
<b>Posten, die später aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden können</b>	<b>- 16</b>	<b>17</b>
Veränderung der Rücklage der Neubewertungsrücklage	0	25
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 15	0
Latente Steuern auf die Veränderung der später aufwands- oder ertragswirksam umgliederbaren Posten	- 1	- 8
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>184</b>	<b>- 591</b>
darunter:		
- auf Aktionäre von Portigon entfallend	184	- 591
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

# Konzernbilanz

## Aktiva

	Notes	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Barreserve		2.089	6.149	- 4.060	- 66
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	956	1.842	- 886	- 48
Forderungen an Kunden	(12)	10.952	11.825	- 873	- 7
Wertberichtigungen auf Forderungen	(13)	- 156	- 176	20	11
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)		8	226	- 218	- 96
Handelsaktiva	(14)	1.038	3.371	- 2.333	- 69
Derivate aus Treuhandverhältnissen (inkl. Barsicherheiten)	(15)	51.031	72.921	- 21.890	- 30
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		273	0	273	-
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		81	91	- 10	- 11
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	(16)	804	978	- 174	- 18
Finanzanlagen	(17)	183	247	- 64	- 26
Sachanlagen	(18)	314	321	- 7	- 2
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	91	103	- 12	- 12
Laufende Ertragsteueransprüche		89	145	- 56	- 39
Latente Ertragsteueransprüche		0	0	0	-
Sonstige Aktiva		65	106	- 41	- 39
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(28)	317	592	- 275	- 46
<b>Summe Aktiva</b>		<b>68.135</b>	<b>98.741</b>	<b>- 30.606</b>	<b>- 31</b>

## Passiva

	Notes	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	658	176	482	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	5.401	6.299	- 898	- 14
Verbriefte Verbindlichkeiten		36	279	- 243	- 87
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)		1.065	20	1.045	> 100
Handelspassiva	(22)	1.268	3.312	- 2.044	- 62
Derivate aus Treuhandverhältnissen (inkl. Barsicherheiten)	(15)	51.031	72.921	- 21.890	- 30
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		35	0	35	-
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		97	139	- 42	- 30
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	(23)	1.266	6.227	- 4.961	- 80
Rückstellungen	(24)	1.766	1.863	- 97	- 5
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		386	399	- 13	- 3
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		0	1	- 1	- 100
Sonstige Passiva		287	1.884	- 1.597	- 85
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(28)	179	438	- 259	- 59
Nachrangkapital	(25)	2.411	2.424	- 13	- 1
Stille Einlagen		0	0	0	-
Eigenkapital		2.249	2.359	- 110	- 5
- Gezeichnetes Kapital		499	499	0	0
- Kapitalrücklage		0	0	0	-
- Stille Einlagen		2.608	2.608	0	0
- Gewinnrücklagen		- 455	- 81	- 374	> - 100
- Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 40	- 25	- 15	- 60
- Neubewertungsrücklage		- 32	- 31	- 1	- 3
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		- 331	- 611	280	46
- Nicht beherrschende Anteile		0	0	0	-
<b>Summe Passiva</b>		<b>68.135</b>	<b>98.741</b>	<b>- 30.606</b>	<b>- 31</b>

# Entwicklung des Eigenkapitals

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stille Einlagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Stand zum 1. 1. 2012	967	0	2.069	340	- 33	- 238	- 151	2.954	0	2.954
Ausschüttung an Anteilseigner	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung/ Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung zu stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahme aus stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Übertragungseffekte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	5	0	0	0	5	0	5
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	0	0	0	- 343	0	16	- 264	- 591	0	- 591
Stand zum 30. 6. 2012	967	0	2.069	2	- 33*	- 222**	- 415	2.368	0	2.368
Stand zum 1. 1. 2013	499	0	2.608	- 81	- 25	- 31	- 611	2.359	0	2.359
Ausschüttung an Anteilseigner	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung/ Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung zu stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahme aus stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Übertragungseffekte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	- 294	0	0	0	- 294	0	- 294
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	0	0	0	- 80	- 15	- 1	280	184	0	184
Stand zum 30. 6. 2013	499	0	2.608	- 455	- 40***	- 32****	- 331	2.249	0	2.249

\* Enthält 12 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

\*\* Enthält 2 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

\*\*\* Enthält 10 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.

\*\*\*\* Enthält 3 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten.



# Kapitalflussrechnung

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	6.149	3.345
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 4.048	– 148
Cashflow aus Investitionstätigkeit	31	668
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 43	– 5
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.089	3.860

# Konzernanhang (Notes)

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 zu lesen. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 27. August 2013 berücksichtigt.

Aufgrund einer fehlerhaften Angabe in Note 26 zu den Nominalwerten der derivativen Finanzinstrumente zum 30. Juni 2013 wurde der Zwischenabschluss am 24. September 2013 durch den Vorstand geändert.

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden bis auf die im Folgenden beschriebenen Änderungen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2012 angewandt.

Der jeweilige Gesamtbetrag der Vermögenswerte und der jeweilige Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten der berichtspflichtigen Segmente sind nicht anzugeben, da diese Beträge weder regelmäßig dem Hauptentscheidungsträger gemeldet werden, noch sich eine wesentliche Änderung gegenüber den im letzten Jahresabschluss für diese berichtspflichtigen Segmente ausgewiesenen Beträge ergab.

Aufgrund der am 16. Juni 2011 veröffentlichten und am 6. Juni 2012 in europäisches Recht übernommenen Änderung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wurde im vorliegenden Zwischenabschluss erstmalig eine Unterteilung des sonstigen Ergebnisses in solche Posten vorgenommen, die bei Eintritt eines bestimmten Ereignisses in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind und solche, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden.

Erträge aus der Vergütung von gegenüber unseren Kunden erbrachten Dienstleistungen werden – soweit es sich um bankgeschäftliche Dienstleistungen handelt – seit Ende des Geschäftsjahres 2012 im Posten Provisionserträge und somit nicht mehr als Minderung des Verwaltungsaufwands ausgewiesen. Demzufolge wurden für den vorliegenden Zwischenbericht auch die Zahlen des Vergleichszeitraums 2012 angepasst. Die Provisionserträge sowie der Verwaltungsaufwand wurden um jeweils 34 Mio € erhöht.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich der Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Der Halbjahresbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

## 2. Konsolidierungskreis

Zum Portigon Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

Portigon Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert)	
Portigon AG, Düsseldorf	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
Portigon Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
Portigon Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
Portigon Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
Portigon UK Ltd., London, Großbritannien	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen

Die brasilianische Tochtergesellschaft Banco WestLB do Brasil S.A. wurde an die Mizuho Corporate Bank, Ltd. am 31. Juli 2013 rechtswirksam verkauft. Zum Bilanzstichtag lagen die erforderlichen Zustimmungen der zuständigen Behörden noch nicht vor. Aufgrund dessen wurde das Tochterunternehmen noch im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

## Segmentberichterstattung

Bis zum 30. Juni 2012 erfolgten die Ergebnisrechnung und die Ergebnissteuerung des Portigon Konzerns anhand der Profitcenter-Rechnung auf Ebene der Geschäftsbereiche. Einhergehend mit der Transformation und der Änderung des Geschäftsmodells Anfang Juli 2012 wurde die bis 30. Juni 2012 gültige, operative Untergliederung von Portigon in verschiedene Geschäftssegmente nicht fortgeführt.

## Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

### 3. Zinsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
Zinserträge aus		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	140	1.166
– Finanzanlagen Available for Sale	2	44
Laufende Erträge aus		
– Finanzanlagen Available for Sale	0	3
Zins- und Dividendenergebnis aus		
– Handelsgeschäft (Held for Trading)	57	351
– Freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen	– 18	– 493
Zinsaufwendungen aus		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	53	394
– Verbrieften Verbindlichkeiten	6	272
– Nachrangkapital (ohne designierte Bestände)	49	54
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 3	– 9
Ergebnis aus sonstigen Geschäften	– 8	1
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>62</b>	<b>343</b>

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding (Aufzinsung der Kreditrisikovorsorge) berücksichtigt.

### 4. Kreditrisikovorsorge

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
Zuführungen		
– zu Wertberichtigungen auf Forderungen	0	– 152
– zu Rückstellungen im Kreditbereich	0	– 1
Auflösungen		
– von Wertberichtigungen auf Forderungen	5	39
– von Rückstellungen im Kreditbereich	2	5
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	8
Direktabschreibungen auf Forderungen	0	– 33
<b>Kreditrisikovorsorge</b>	<b>7</b>	<b>– 134</b>

## 5. Provisionsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
Erträge aus dem Servicinggeschäft	174	34
Garantiegebühren	– 43	62
Sonstiges	– 1	22
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>130</b>	<b>118</b>

## 6. Handelsergebnis

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen	– 251	17
Provisionsergebnis aus Handelsbeständen	0	– 19
Devisenergebnis	126	– 1
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden	109	– 179
<b>Handelsergebnis</b>	<b>– 16</b>	<b>– 182</b>

## 7. Finanzanlageergebnis

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AfS-Beständen	2	– 26
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	5
Sonstiges Finanzanlageergebnis	– 1	0
<b>Finanzanlageergebnis</b>	<b>1</b>	<b>– 21</b>

## 8. Verwaltungsaufwand

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
<b>Personalaufwand</b>	<b>152</b>	<b>224</b>
– Löhne und Gehälter	116	176
– Soziale Abgaben	16	25
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	20	23
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>106</b>	<b>194</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>27</b>	<b>32</b>
– auf Sachanlagen	8	11
– auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	21
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>285</b>	<b>450</b>

## 9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	1. 1. – 30. 6. 2013 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2012 Mio €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	29
Sonstige betriebliche Erträge	53	42
<b>Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>	<b>39</b>	<b>13</b>

## 10. Restrukturierungsaufwendungen

Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 19 Mio € entfallen insbesondere auf die Begleichung von Pensionsausgleichsverpflichtungen gegenüber der NRW.BANK (siehe hierzu die Ausführungen im Kapitel „Strukturelle Entwicklungen“ im Konzernzwischenlagebericht). Die Vorjahresaufwendungen (52 Mio €) enthielten vor allem die auf das erste Halbjahr 2012 entfallenden Projektaufwendungen zur Umsetzung der Auflagen der Europäischen Kommission.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 11. Forderungen an Kreditinstitute

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Inländische Kreditinstitute	554	474
Ausländische Kreditinstitute	402	1.368
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>956</b>	<b>1.842</b>

### 12. Forderungen an Kunden

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Firmenkunden	6.158	7.302
Öffentliche Stellen	4.130	3.876
Privatkunden	664	647
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>10.952</b>	<b>11.825</b>

### 13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Wertberichtigungen auf Forderungen	156	176
– Einzelwertberichtigungen	156	175
– Portfoliowertberichtigungen	0	1
<b>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
– Rückstellungen für Einzelrisiken	3	4
– Rückstellungen für Portfoliorisiken	0	0
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>159</b>	<b>180</b>

## 14. Handelsaktiva

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146	168
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	533	2.786
Sonstige Handelsbestände	359	417
<b>Handelsaktiva</b>	<b>1.038</b>	<b>3.371</b>

## 15. Derivate aus Treuhandverhältnissen (inkl. Barsicherheiten)

Als Derivate aus Treuhandverhältnissen sind derivative Finanzinstrumente mit einem Fair Value von 24,5 Mrd € aktivisch ausgewiesen, deren Chancen und Risiken wirtschaftlich mittels Risikoübernahmevertrag auf die EAA übertragen worden sind; die hieraus resultierenden Derivate mit der EAA sind im gleichnamigen Bilanzposten auf der Passivseite ausgewiesen.

Darüber hinaus sind in diesem aktivischen Bilanzposten Derivate mit der EAA ausgewiesen, die sich aus den mittels Risikoübernahmevertrag auf die EAA übertragenen Derivaten mit negativen Fair Values in Höhe von 23,7 Mrd € ergeben, welche im gleichnamigen Bilanzposten auf der Passivseite ausgewiesen sind.

Weiterhin enthält der Bilanzposten Ansprüche (Passivseite: Verbindlichkeiten) aus der Rückerstattung gestellter Barsicherheiten in Höhe von 2,8 Mrd €.

## 16. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	784	945
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14	27
Forderungen an Kreditinstitute	0	1
Forderungen an Kunden	6	5
<b>Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände</b>	<b>804</b>	<b>978</b>

## 17. Finanzanlagen

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
AfS-Finanzanlagen	158	221
Investment Property	25	26
<b>Finanzanlagen</b>	<b>183</b>	<b>247</b>

## 18. Sachanlagen

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Grundstücke und Gebäude	276	282
Betriebs- und Geschäftsausstattung	33	33
Sonstige Sachanlagen	5	6
<b>Sachanlagen</b>	<b>314</b>	<b>321</b>

## 19. Immaterielle Vermögenswerte

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Software	91	103
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>91</b>	<b>103</b>

## 20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Inländische Kreditinstitute	45	65
Ausländische Kreditinstitute	613	111
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>658</b>	<b>176</b>

## 21. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Firmenkunden	2.230	2.372
Öffentliche Stellen	3.153	3.914
Privatkunden	18	13
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>5.401</b>	<b>6.299</b>

## 22. Handelspassiva

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	467	1.825
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren	21	197
Sonstige Handelsbestände	780	1.290
<b>Handelspassiva</b>	<b>1.268</b>	<b>3.312</b>



## 23. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	169	176
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.097	6.051
<b>Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände</b>	<b>1.266</b>	<b>6.227</b>

## 24. Rückstellungen

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	996	978
Rückstellungen im Kreditgeschäft	3	4
Rückstellungen im Personalbereich	232	250
Restrukturierungsrückstellungen	478	569
Sonstige Rückstellungen	57	62
<b>Rückstellungen</b>	<b>1.766</b>	<b>1.863</b>

## 25. Nachrangkapital

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.249	2.275
Genussrechtskapital	73	73
Zinsabgrenzungen	60	35
Bewertungseffekte (IAS 39)	29	41
<b>Nachrangkapital</b>	<b>2.411</b>	<b>2.424</b>

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value-Option.

## Sonstige Angaben

### 26. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Zinsbezogene Produkte	850.417	1.142.864
Währungsbezogene Produkte	196.471	248.072
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	8.582	10.741
Kreditderivate	3.640	21.126
<b>Derivative Geschäfte</b>	<b>1.059.110</b>	<b>1.422.803</b>

Das Gesamtvolumen der derivativen Finanzinstrumente am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 1.059 Mrd € (Vorjahr 1.423 Mrd €) und entfällt weit überwiegend auf Derivate aus Treuhandverhältnissen einschließlich der jeweiligen derivativen Gegenposition mit der EAA.

Die Angabe zu den Nominalwerten der derivativen Finanzinstrumente zum 30. Juni 2013 wurde angepasst.

### 27. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen	502	789
Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen	1.128	1.458

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene, extern zugesagte Kreditlinien.

Den Bonitätsrisiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wurde durch die Bildung von Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

## 28. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Mizuho Corporate Bank Ltd. unterzeichnete am 19. Juni 2012 einen Vertrag über den Kauf unseres auf Projektfinanzierungen für Unternehmenskunden und strukturierte Finanzierungen spezialisierten Tochterunternehmens Banco WestLB do Brasil S. A., der zum 31. Juli 2013 rechtswirksam vollzogen wurde. Die Vertragsunterzeichnung und der Zeitpunkt des erstmaligen Ausweises gemäß IFRS 5 haben zum Bilanzstichtag die vorgesehene Frist von einem Jahr überschritten. Die Ursache dieser Fristenüberschreitung liegt in der bis zum 30. Juni 2013 noch nicht vorliegenden Zustimmung der zuständigen Behörden zum Verkauf. Insoweit liegen die Umstände der Verzögerung der Verkaufstransaktion außerhalb der Kontrolle von Portigon. Diese Veräußerungsgruppe fällt am Bilanzstichtag somit weiterhin in den Anwendungsbereich des IFRS 5.

Die Bilanzierung nach IFRS 5 hatte bei den zuvor beschriebenen Transaktionen keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Berichtsperiode.

Die geplanten Veräußerungen entstammen folgenden Bilanzposten:

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	61	105
Forderungen an Kunden	105	263
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 2	- 3
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	22	6
Handelsaktiva	84	175
Finanzanlagen	25	27
– davon Neubewertungsrücklage	3	3
Sonstiges	22	19
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>	<b>317</b>	<b>592</b>

	30. 6. 2013 Mio €	31. 12. 2012 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39	174
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	44
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	29	9
Handelsspassiva	47	138
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	4
Rückstellungen	60	63
Sonstiges	4	5
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>179</b>	<b>438</b>

Aufgegebene Geschäftsbereiche im Sinne des IFRS 5 lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

## 29. Organe der Portigon AG

### **Vorstand der Portigon AG**

[Dietrich Voigtländer](#), Vorsitzender  
[Stefan Dreesbach](#)  
[Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer](#)

### **Aufsichtsrat der Portigon AG**

[Dietmar P. Binkowska](#)  
Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstandes  
NRW.BANK

[Doris Ludwig](#)  
Stellvertretende Vorsitzende  
Direktorin  
Portigon AG  
Düsseldorf

[Cornelia Hintz](#)  
Gewerkschaftssekretärin  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Gudrun Hock](#)  
Bürgermeisterin  
Stadt Düsseldorf

[Sigrid Janetzko](#) (bis 22. 5. 2013)  
Bankdirektorin  
Portigon AG  
Düsseldorf

[Dr. Bruno Kahl](#)  
Ministerialdirektor  
Bundesministerium der Finanzen

[Gabriele Klug](#)  
Stadtkämmerin  
Stadt Köln

[Annette Lipphaus](#)  
Landesrechtsschutz-Leiterin  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Manfred Matthewes](#)  
Direktor  
Portigon AG  
Düsseldorf

[Dr. Friedhelm Plogmann](#)  
Unternehmensberater  
Meerbusch

**Björn Sacha**

Direktor

Portigon AG

Düsseldorf

**Dr. Peter Stemper** (seit 28. 5. 2013)

Managing Director

Portigon AG

Düsseldorf

**Dr. Norbert Walter-Borjans**

Finanzminister

Land Nordrhein-Westfalen

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss der Portigon AG zum 30. Juni 2013 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, 27. August 2013

Der Vorstand  
Portigon AG

Dietrich Voigtländer

Stefan Dreesbach

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer

## Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2012 sind auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unter [www.portigon.com](http://www.portigon.com) können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur Portigon AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

Unsere Zwischenberichte werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

## Impressum

### **Portigon AG**

Investor Relations  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf  
Tel. + 49 211 826-01  
Fax + 49 211 826-6126

[ir@portigon.com](mailto:ir@portigon.com)  
[presse@portigon.com](mailto:presse@portigon.com)

## Disclaimer

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



**Portigon AG**

Herzogstraße 15

40217 Düsseldorf

Tel. + 49 211 826-01

[www.portigon.com](http://www.portigon.com)